

„Böckler-Aktion Bildung“ Chancengerechtigkeit und Exzellenz

Eike Hebecker

Abstract

Die „Böckler-Aktion Bildung“ richtet sich an begabte junge Menschen aus Familien, die sich ein Studium nicht leisten können. Sie sollen durch ein Stipendium ermutigt werden, an die Universität oder Fachhochschule zu gehen. Die Hans-Böckler-Stiftung reagiert damit auf die zunehmende soziale Ungleichheit an den deutschen Hochschulen: 1982 stammten 43 Prozent aller Studierenden aus der Ober- oder der oberen Mittelschicht. 2003 waren es 61 Prozent. Durch die fast flächendeckend eingeführten Studiengebühren werden neue Hürden errichtet. Sie schrecken noch mehr Talente aus ärmeren Familien ab, die es bis zur Hochschulreife geschafft haben, aber kein Studium aufnehmen.

„Die Gewinner der Bildungsexpansion der letzten 40 Jahre sind nicht die Arbeiterkinder, sondern die Kinder aus den alten und neuen Mittelschichten“, sagt der Bildungsforscher Professor Hans-Günther Rolff, ehemaliger Leiter des Instituts für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund.

Die Böckler-Aktion will ein Zeichen für mehr Chancengerechtigkeit in der Bildung setzen zugleich einen Beitrag zur "Exzellenzinitiative" des Bundes und der Länder leisten. Der Beitrag gibt einen Überblick über Konzeption, Verlauf und die ersten Ergebnisse der Aktion. Dabei werden sowohl die bildungspolitischen Rahmenbedingungen einbezogen als auch konkrete Handlungsmöglichkeiten für mehr Chancengerechtigkeit aufgezeigt.